

Ina Braun

—

Kultur des Schweigens

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer, Ram Adhar Mall
Hermann-Josef Scheidgen und Ina Braun

Band 45

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dr. Lutz Geldsetzer
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdsen
Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Rudolf Lütke
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alexander Thomas
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Waldenfels

Kultur des Schweigens

Víctor Jara interkulturell gelesen

von
Ina Braun

Traugott Bautz
Nordhausen 2010

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Sergiu Armean
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2010
Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-217-1
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



VÍCTOR JARA

Inhaltsübersicht

1. Dimensionen der Botschaft von Víctor Jara	11
2. Die Welt Víctor Jaras	15
2. 1. Biographische Skizze.....	15
2. 2. Ideen zum Wandel	21
2. 3. Lateinamerikanische Geisteswelt.....	24
2. 3. 1. Daten zur Geschichte Chiles	29
2. 3. 2. Der politische Weg von Salvador Allende	34
3. Das politische Lied: Reflexionen.....	45
3. 1. Die »nueva canción chilena«.....	47
3. 2. Gattungsfragen.....	54
3. 3. Musik und Text.....	56
3. 3. 1. Literarische und musikalische Bezüge	57
3. 3. 2. Vermittlung und Wirkung	62
3. 4. »Canción de protesta« oder »canción de propuesta«? ..	66
4. »Das Lied ist eine Taube«.....	71
4. 1 Themenbereiche	71
4. 1. 1. Identitätsfragen.....	72
4. 1. 2. Armut	78
4. 1. 3. Solidarität	83
4. 1. 4. Lateinamerikanische Diversität und Einheit	89
4. 1. 5. Kulturimperialismus	94
4. 1. 6. Mediale Berichterstattung	97
4. 1. 7. »Dem Volk eine Stimme...«	101
4. 1. 8. Die Hände als Symbol der Solidarität	113
4. 1. 9. Politische Gewalt	114
5. Auf der Suche nach der verlorenen Identität	119
Die Autorin und das Buch	125

Für Hamid

»Para mí luchar no significa pertenecer a un partido político, sino entender lo que es el hombre y su verdadera misión sobre la tierra, y el artista no es un ser que vive en la estratósfera, sino que su responsabilidad como creador y como recreador de la misión del hombre, lo obliga a estar metido en los problemas reales, comprenderlos, vivirlos y denunciarlos.«¹

1. Dimensionen der Botschaft von Víctor Jara

Der chilenische Liedermacher oder ›cantautor‹ Víctor Jara ist einer der bekanntesten Sänger der ›nueva canción chilena‹. Jaras Lieder erinnern an jene Klänge, die noch heute bisweilen von lateinamerikanischen Gruppen in Fußgängerzonen vorgetragen werden. Während diese Weisen gegenwärtig eher zur Unterhaltung dienen, waren sie zu Jaras Zeiten von hoher politischer Brisanz und revolutionärem Inhalt.

Jaras Bekanntheit wurde durch seinen gewaltsamen Tod durch die Schergen der chilenischen Militärjunta beim Sturz von Präsident Salvador Allende im Jahr 1973 befördert. Daß Jara dazu prädestiniert war, Botschaften von Gleichheit und Gerechtigkeit beim Volk glaubhaft zu verkünden, liegt in seiner intellektuellen Offenheit und seinem Lebensentwurf. Daß er sich darüber hinaus für interkulturelle Werte und insbesondere die Befreiung seines Landes aus postkolonialen Zwängen engagierte, ist hingegen weniger bekannt.

Über die Ereignisse im Chile der Allende-Zeit gibt es eine Vielzahl meist tendenziöser Darstellungen. Auch die Welle der Anteilnahme für das Land nach dem Militärputsch in

¹ Víctor Jara, nach: Del Carmen Pérez, María: *Habla y canta Víctor Jara*. Colección Nuestros Países del Departamento de Música de la Casa de las Américas. Ciudad de La Habana, Cuba, 1978, S. 8.

1973 trug wenig zu einer Versachlichung der Debatte bei.² Das Lager ist gespalten in Befürworter des sogenannten kommunistischen Experiments und in solche, die diesen Versuch als weltfremd ablehnten.

Auch mag die Auffassung ihre Berechtigung haben, der künstlerische Wert der ›nueva canción‹ werde überschätzt. Claus Schreiner kritisiert, daß »in gewisser Weise der Popularität des neuen politischen Liedes aus Lateinamerika hierzulande eine Entmythisierung gut täte.«³ In der Tat zeigt eine bloße werkimmanente Interpretation einfache Texte und Melodien. Lieder verstehen sich jedoch als Spiegel ihrer Zeit und sind letztlich nur aus ihren Kommunikationszusammenhängen heraus interpretierbar, wobei sie teilweise auch einen zeitlosen Charakter besitzen. Bedeutsam ist deshalb – wie bei der politischen Lyrik allgemein – eine im weiteren Sinne literatursoziologisch eingebettete Analyse.

Die Lieder Jaras wurden nur in Ansätzen interpretiert. Beachtet wurden einzelne Titel, meist mit sozialen Inhalten. Arbeiten über den ›cantautor‹ und sein Werk entstanden hauptsächlich nach dem Militärputsch im Jahr 1973 und setzen sich mit der Darstellung des Sängers vor dem Hintergrund der gewalttätigen Ereignisse auseinander. Nach der Beendigung der Pinochet-Diktatur in 1990 wurden ebenfalls einige Arbeiten den zurückliegenden Ereignissen gewidmet, sie beschränkten sich jedoch eher auf die Aufarbeitung der Ereignisse während der Militärdiktatur.

² In ihrer Biographie betont Jaras Ehefrau Joan ihre subjektive Haltung: »Todo lo que escribo [...] es subjetivo, casi apasionadamente parcial.« Jara, Joan: *Víctor Jara. Un canto truncado*. Barcelona (Neudruck der Auflage 1983 mit Nachwort aus 1998) 1999, S. 240. Die gebürtige Engländerin spricht aber gerade aus ihrer Perspektive interessante Aspekte an, die ein Einheimischer so nicht darstellen würde.

³ Schreiner, Claus: *Musica Latina. Musikfolklore zwischen Kuba und Feuerland*. Frankfurt 1982, S. 108.

Der Schwerpunkt der vorliegenden Studie liegt – neben der künstlerischen Betrachtung von Jaras Werk und seinen sozialreformerischen Ideen im Kontext der chilenischen und lateinamerikanischen Geschichte – auf einem Phänomen, das noch kaum thematisiert worden ist: Mit seinen Liedern ergreift Jara Partei im Sinne der lateinamerikanischen Philosophie der Befreiung.

Ein Kernpunkt von Jaras Arbeit ist die Suche nach einer ursprünglichen und authentischen Kontextualisierung des universalen lateinamerikanischen Erbes. Er will auf die Probleme antworten, die eine bestimmte Wirklichkeit und Zeit hervorgerufen haben, keine neuen Systeme suchen. Ihm geht es darum, sich mit der Zeit und der Welt, in der er lebt, auseinanderzusetzen und aus dieser Zusammenhangstruktur heraus Probleme unmittelbar anzusprechen. Er geht davon aus, daß dies nicht ohne eine Transformation der Gesellschaft durch die Beseitigung von Unterentwicklung einerseits und Herrschaft andererseits erreichbar ist.

In diesem Sinne zeugen viele von Jaras Liedern von einer Neubesinnung auf die eigene Volkskultur in einer Mischung aus einem indigenen und einem marxistisch-systemkritisch orientierten Ansatz. Den neokolonialistischen Hegemonialbestrebungen setzt Jara die Entwicklung und Verteidigung einer genuin lateinamerikanischen Identität entgegen. Seine Technik besteht darin, in der Wahl von Instrumenten, Musik und Worten dem Volk zu vermitteln, daß sich dessen Denken im Politischen und Sozialen niederschlagen muß.